

JEFFR., *Punctum pygmaeum* DRAP., *Goniodiscus rotundatus* MÜLL., *Perpolita radiatula* ALD., *Devoceras agreste* L., *Arion empiricorum* FÉR., *Arion subfuscus* DRAP., *Vitrina pellucida* MÜLL., *Zonitoides nitidus* MÜLL. (See-Ufer); *Euconulus trochiformis* MONT. (See-Ufer u. Eichenwald); *Carychium minimum* MÜLL.

Leptolimnaea glabra MÜLL. (Moorgräben); *Tropidiscus planorbis* L. (Moorgräben); *Aplexa hypnorum* L. (Moorgräben); *Gyraulus albus* MÜLL. (Ihlsee); *Pisidium casertanum* POLI (Moorgräben); *Pisidium obtusale* C. PF. (Moorgräben, Ihlsee); *Pisidium obtusala* C. PF. in kleiner Kümmerform: flaches, mooriges Ufer des Ihlsees.

8. Reher Kratt, Krs. Steinburg.

Columella edentula DRAP. (Randbezirke des Kratts, Kratt, Eichenhochwald); *Columella edentula* DRAP. in grüner Form (Kratt); *Cochlicopa minima* SIEM. (Randbezirke des Kratts, Kratt, Eichenhochwald); *Cochlicopa lubrica* MÜLL. (Randbezirke, Eichenkratt im N-teil, Eichenhochwald); *Acanthinula aculeata* MÜLL. (Randbezirke); *Punctum pygmaeum* DRAP. (Randbezirke des Kratts, Kratt, Eichenhochwald); *Oxychilus alliarius* MILL. (Kratt); *Perpolita radiatula* ALD. (Randbezirke, Kratt, Eichenhochwald); *Perpolita radiatula viridula* MKE. (Randbezirke, Kratt, Hochwald); *Vitrina pellucida* MÜLL. (Randbezirke, Kratt, Hochwald); *Arion subfuscus* DRAP., *Euconulus trochiformis* MONT.; *Cepaea nemoralis* L., gelb, 00300 (Randbezirke); *Carychium tridentatum* RISSO (Randbezirke). (Die sonst in Eichenkratts vorkommende *Succinea oblonga* DRAP. scheint zu fehlen).

Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins, V.

Von Siegfried G. A. Jaeckel (jun.), Heikendorf (Kieler Förde)

Stamm Zonitacea, Familie Arionidae

Arion empiricorum FÉR. (*rufus* L.) in sämtlichen Landesteilen und in den verschiedensten Biotopen; auf Strandwällen bis fast an den Meeresspiegel, auf Dünen, Eichen und Dämmen, Salz- und Moorwiesen, atlantischen Hochmooren, Übergangshochmooren, kontinentalen Waldhochmooren, Nieder- und Quellmooren, auf Grünland und bis zum Ufersaum von Gewässern, auf Grashängen, Böschungen, Straßengräben, Rainen und Triften, auch solchen mit Ginster und Heidekraut, in Laub- und Nadelwäldungen, in Knicks und an Fels, Mauern, den Steilhängen an der Elbe, auch in den Segeberger Höhlen und anderen Lebensstätten. — Allermeist in der schwarzen Form.

Fundortsangaben jedoch verdienen die übrigen, in Schleswig-Holstein wenig häufigen Farbabänderungen.

Mausgraue bis hell-kaffeebraune Formen treten im Geestgebiet nördlich vom Nordostseekanal z. B. bei Eldsorf und Hamdorf auf. Weiter nach Westen zu geht die Färbung der Wegschnecken intensiver in Rot über. Die rote Form wird z. B. angetroffen im Heidewald (»Reichswald«) am Nordostseekanal — Nordufer bei Grüenthal und bei Hochdonn, Burg i. Dithmarschen, Albersdorf, Nordhastedt, Heide und weiter von diesem ziemlich geschlossenem Verbreitungsgebiet entfernt auf der Halbinsel Eiderstedt bei Tönning und am Roten Hauberg sowie in der Bordelumer Heide. Die rote Form gibt ferner H. FRIEDRICH von Amrum an, aus dem schleswig'schen Landesteil von Gelting. Herrschen in der Vorgeest, im Sander- und Moorgebiet, südlich vom Nordostseekanal, von Rendsburg in südwestlicher Richtung etwa bis Oldenbüttel noch dunkle Formen vor, so tritt in der hohen

Geest, im Moränengebiet des älteren Diluviums wieder die rote Form auf, z. B. bei Fischerhütte, Steinfeld, Beldorf, Hademarschen, Hanerau, Thaden, Beringstedt. Auch dieses Verbreitungsareal der roten Wegschnecke südlich vom Kanal ist anscheinend geschlossen und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Verbreitungsgebiet nördlich vom Kanal. Ferner von FRIEDRICH für Meldorf genannt.

In der holsteiner Marsch dagegen, etwa bei dem Norostseekanal-Hafen von Burg i. Dithmarschen, der Kudensee-Niederung und bei Brunsbüttel finden sich wiederum schwarze Wegschnecken. Ebenso wurde die schwarze Form am S-Ufer des Nordostseekanals im Verbreitungsgebiet der roten Form bei km 30,5 bis 31 angetroffen.

Braune bis rötliche Exemplare der Wegschnecke fielen im warmen Sommer 1945 bei Schönberger Strand auf, wo sie in Nähe des Ostseedeichs auf einem durch Verwehungen wie durch frühere Sturmflutüberschwemmungen ziemlich sandigen Boden lebten.

Die Färbung wie die Häufigkeit der Schnecke unterliegt Schwankungen. So befanden sich z. B. 1948 im Schrevenborner Schützbrehm unter den sonst schwarzen nicht wenige kaffeebraun gefärbte. Die Färbung wird bedingt durch eine Reihe klimatischer Faktoren (näheres bei ALBONICO, 1948, und BOETTGER, 1949).

Arion ater L., die zweite Art großer schwarzer Wegschnecken (nicht Egel-schnecken = Limaciden!) im Gebiet und für Deutschland erstmalig durch C. R. BOETTGER, 1948, nachgewiesen, konnte inzwischen an weiteren Fundplätzen in Waldungen oder in Waldnähe und anscheinend an den meisten Fundorten nicht weit von Gewässern (Meeresküste, Seen) entfernt (ähnlich wie *Chilotrema lapicida*, deren Vorkommen merkwürdig oft mit diesem zusammenfällt), im Gebiet der jungdiluvialen Grund- und Endmoränenlandschaft auf der Cimbrischen Halbinsel, in Holstein, Schleswig, ferner im Ostteil Nordschleswigs, Ost- und Nordjütland festgestellt werden. Die Art kommt zusammen mit der schwarzen Form von *Arion empiricorum* vor. Obwohl selten, vereinzelt oder in kleinen Populationen auftretend unter den massenhaften *empiricorum*, ist sie sicherlich verbreiteter, findet sie doch erst seit kurzem Beachtung, nachdem sie solange unter den schwarzen *empiricorum* übersehen wurde.

Äußerliche Unterschiede dieser Art (gegenüber *empiricorum*): Färbung im allgemeinen weniger dunkel; Kopf und Fühler jedoch deutlich schwarz; Haut sehr stark gerunzelt; Fußsohle grau-schwärzlich und in der Mitte heller gefärbt (teilweise auch bei *empiricorum*!); Fußsaum rötlich oder gelblich, zuweilen intensiv scharlachrot, mit von dieser Färbung deutlich abgesetzten, regelmäßig angeordneten, schwärzlichen Querlinien; Atemloch weniger weit vorn (zwischen vorderem Drittel und Mitte des Schildes).

Anatomische Unterschiede: im Endweg des Genitalapparates ist das (wie bei *empiricorum*) in zwei Abschnitte (vorderes und hinteres Vestibulum) geteilte Atrium kleiner und weniger bauchig. Wesentlich kleiner (gegenüber *empiricorum*) ist besonders der obere Teil, der die viel kleinere Ligula, ein zungenartiges, konisch aufgerolltes Gebilde als Verlängerung des Ovidukts über dessen Öffnung, in einer sackartigen Ausbuchtung enthält. Dieses Vestibulum weit kleiner als das untere. Die Bursa copulatrix mündet unmittelbar an der Einmündung des Epiphallus in das obere Vestibulum. In der natürlichen Lage Epiphallus um das Atrium herumgebogen, seine Spitze reicht dann bis zur linken Seite etwa an die Trennungsstelle der beiden Atriumabschnitte. Das Vas deferens erlangt nie die anderthalbfache Länge des Epiphallus. — Dem Verbreitungsgebiet nach anscheinend boreo-alpin.

Hauptverbreitung: Skandinavien, einschließlich der Inseln Öland und Gotland, den dänischen Inseln und Jütland-Nordschleswig. Auf den britischen Inseln weit verbreitet, jedoch südwärts nur bis zur Grafschaft Devon. In den Mittelgebirgen meist in den oberen Lagen. In den Alpen bis gegen 1500—1700 m. In den Pyrenäen bis 1800 m. Weitere Nachweise in Schleswig-Holstein: Glücksburg und Klusriesholz (beide nahe der Flensburger Förde); Luisenlund (Schlei); Buchenwäldungen im Küstengebiet des Dänischen Wohlds; Westensee-Gegend; Möltenort (Stinnes-Park) a. d. Kieler Förde; südliches Stadtgebiet von Plön, an der Eutiner Straße, Eutiner Chaussee und Fegetasche; Holsteinische Schweiz; Umgebung von Eutin; östliches Wagrien und an der Neustädter Bucht; Küste der Hohwachter Bucht von Hohwacht bis Weißenhaus.

Als albine Form, *albus* L., zu dieser Art haben die im Gebiet seltenen Weißlinge zu gelten (ob stets, fraglich).

Die weißlichen bis weißlich-gelben Tiere weisen einen gelblichen oder orange-farbenem Sohlenrand sowie Querlinienmusterung, Färbung der Fühler und des Kopfes wie bei *ater* L. auf. Ihr Vorkommen liegt im Verbreitungsgebiet des *ater* L.

Albinotische Exemplare dieses *Arion* in Skandinavien haben Anlaß zur Aufstellung des *A. albus* L. gegeben. In Norwegen finden sich weiße Arionen stellenweise in größerer Zahl, so daß ØKLAND ihre relative Häufigkeit betonen konnte.

Nach Beobachtung im Gebiet ist die weiße Form ziemlich lichtscheu, hält sich recht verborgen und kriecht im allgemeinen nur bei Regen umher. Ein anatomisch untersuchtes Exemplar erbrachte den Nachweis zur Zugehörigkeit des *ater* L.

Frühere Angaben im Gebiet: 9 cm lang am Bilsener Wohld (Kr. Plön) 1895 von J. FR. KUMMERFELD; Ahrenviöl (Kr. Husum) von C. P. CHRISTIANSEN; Alsen von JAKOBSEN; Eckernförde-Karlsburg von WILLI CHRISTIANSEN, 1920; Buchenwald bei Kiekut (Eckernförder Bucht), 1919 von O. SCHUBART und WERNER CHRISTIANSEN; Plessenwald bei Kellinghusen (Kr. Steinburg) von DELFS, 1920; früher auf dem alten Jakobikirchhof im Stadtteil St. Georg in Hamburg, nach PETERSEN, 1904;

Neuere Funde im Gebiet: Buchenwald am Westerwerksee bei Glücksburg (zwei Exemplare in morschen Stubben); Buchenwald bei Altenhof-Kiekut; Buchenwald bei Griebel (Kr. Oldenburg); Buchenwald »Ochsenhals« bei Eutin (ein blaß-gelbes Tier mit rötlich-gelbem Saum und schwärzlichen Fühlern und Kopf, Länge 92 mm, Anfang September 1955 von A. ZACHAU, Eutin, gefunden).

Arion subfuscus DRAP., überall in Gehölzen. Auch auf offenem Gelände, zuweilen in der Heide, auf Wiesen, Moorbiesen und Mooren, z. T. auch auf Roggenfeldern.

Wohl in allen Landesteilen, auch auf den nordfriesischen Inseln. Im baumbestandenem wie offenem Gelände der jungdiluvialen Grund- und Endmoränenlandschaft vielfach auch die bänderlose Form *brunneus* LEHM. Bemerkenswert ferner eine schön-orangerote Form (*flavus* NILSS.), die nur in Laubwäldern (Buchen), z. B. bei Weißenhaus, am Selenter See, in der Holsteinischen Schweiz und vielen anderen Stellen vorkommt.

An kühlen Orten wird die Braunfärbung dunkler.

Arion circumscriptus JOHNST., Vorkommen ähnlich wie *A. empiricorum* in den verschiedensten Biotopen (Grünland, Moor, Heide, Kultur-Garten- und Ackerland, in Gehölzen, Knicks, sowie in Lebensstätten ohne geschlossene Vegetationsdecke). Weit verbreitet, doch anscheinend auf den nordfriesischen Inseln und der Halbinsel Eiderstedt fehlend.

Außer vergehenden Vegetabilien frißt diese *Arion*-Art wie *A. hortensis* auch frische Pflanzenteile.

Arion hortensis FÉR., in Nähe menschlicher Siedlungen und auf offenem Gelände, in Gärten, Anlagen, Parks, auf Friedhöfen, Ruderal- oder Trümmergelände, auf Grasplätzen, an Deichen, Dämmen und Böschungen, auch auf dem Segeberger Gipsberg, Plöner Schloßberg und auf der Halbinsel Öhe-Schleimühle (in einer etwas feuchten Senke im sandigen Boden, wo anscheinend mal ein Gebäude gestanden hat), auf Wiesen, Feldern, auch in Bruchwäldungen.

In Schleswig-Holstein, einem Gebiet des atlantischen Klimabereichs, in allen Landesteilen weit verbreitet oder eingeschleppt. — die Art zeigt an kühlen Orten dunklere Färbung, wie auch im Herbst mit Temperaturrückgang die Tiere dunkler werden.

Arion intermedius NORM. (*minimus* SIMR.), in Nadel-, Misch- und mitunter in Laubwäldern; auf wenig feuchtem, meist sandigem Böden. Frißt Pilzhyphen. Selten.

An morschem Holz von Dünenkiefern im Dünengelände der Weißenhauser Bröök (ziemlich zahlreich); Heidehänge, Wallhecken und Nadelwald am Bültsee (Schwansen); Laubwald zwischen Winnert und Schwabstedt; Lehmensieker Holz (bei den Reiherhorsten).

Literaturverzeichnis

ALBONICO, R.: Die Farbvarietäten der großen Wegschnecke, *Arion empiricorum* FÉR., und deren Abhängigkeit von den Umweltbedingungen. Revue Suisse Zool. 1948. — BOETTGER, C. R.: Über das Vorkommen einer zweiten Art von großen Wegschnecken (*Arion* sens. strict.) in Deutschland. Verh. dtsh. Zoologen Kiel (1948), Leipzig, 1949. — BOETTGER, C. R.: Zur Kenntnis der großen Wegschnecken (*Arion* s. str.) Deutschlands. Arch. Moll.-kde, 78, 1949. — CHRISTIANSEN, WERNER: Albinos der schwarzen Wegschnecke. Heimat, 30, 1920. — FRIEDRICH, H.: Wer kennt die roten Wegschnecken in Schleswig-Holstein? Heimat, 49, 1939. — GERMAIN, L.: Mollusques terrestres et fluviatiles. Faune de France, 21, 1930. — JAECKEL, S. (jun.): Die Landschnecken Schleswig-Holsteins und ihre Verbreitung. Schrift. Nat.-Ver. Schl.-Holst., 27, 1954. — ØKLAND, FR.: Die Verbreitung der Landgastropoden Norwegens. Skrift. norske Vid.-Akad. Oslo, I. Matem.-Naturv. Kl. 1925. — QUICK, H. E.: *Arion ater* (L.) and *A. rufus* (L.) in Britain and their specific differences. Journ. of Conch. 22, 1947.

Zum Vorkommen bemerkenswerter Ameisen in Schleswig-Holstein (Hym., Form.)

Von Günter Preuß, Kiel

WAGNER (1937) hat das uneingeschränkte Verdienst, erstmals ein größeres modernes Aculeaten-Verzeichnis des nordwest-deutschen Raumes mit Einschluß Schleswig-Holsteins zusammengestellt zu haben. Seit nunmehr 20 Jahren ist es immer noch die wichtigste autentische Quelle über unseren Raum, da WAGNER'S Arbeit leider kaum Nachfolger gefunden hat. Mangels geeigneter Mitarbeiter berücksichtigt es jedoch die einzelnen Landschaftgebiete und auch die einzelnen Aculeaten-Familien in sehr verschiedenem Maße.

Besonders in Bezug auf die Ameisen Schleswig-Holsteins hat sich ergeben, daß WAGNER'S Verzeichnis für sie nur ein vorläufiges und sehr unvollständiges Bild der tatsächlichen Faunenzusammensetzung wiedergibt. Einige neuere Ergebnisse verdienen besonderes Interesse, da sie sich nicht im Auffinden seltener Arten erschöpfen, sondern unsere immer noch mangelhaften Kenntnisse über die Verbreitung einzelner Arten wesentlich ergänzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [1_7](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: [Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins, V. 6-9](#)